

erschafft der
ldberg.

meiner Wahl zu
o reichem Maße
sage ich hiemit

ank.
t, Wildbad.

Holt du Jesus, halt du Fremde?
Halt du Jesus, halt du Heide?
Halt du Jesus, halt du Lüge?
Halt du Jesus, halt du Lüge?
Halt du Jesus, halt du Lüge?
Halt du Jesus, halt du Lüge?

mit Vortrag,
liensberger aus Großgortach.

ema: 122
heit und zum Frieden.

agung.

ie bezüglicher Teilnahme, die
erkes lieben, unerschütterlichen
s und Schwagers

Renz, Sipjer

en durften, für die trostlos-
Geistlichen, die zahlreich
er und auswärts, sowie den
die Kranz spenden des Wieder-
genossen jagt auf diesem

ben Hinterbliebenen.

Postbezieher!

er Befeh, die ihre Zel-
Briefträger erhalten,
zahlreiche bei, mit der
die Nachzahlung auf
die das laufende Viertel-
tami einzahlen wollen.

Gesellschafter“.

reisanausschlag!

on M. 1.50 bis 24.—
en Preisen. 90
Parfüm-rien und
wie Haar-, Zahn-,
ürsten, Zahnpasten,
aarwasser, Haar-
iv. empfiehlt

ehr. Benz, Nagold.

Biehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht lüdet,
oder wenn sie blöck lüdet
und nicht aufkommt, dann
verlangen Sie totenlose Aus-
kunft gegen Entlohnung von
40 J. Vorleistungen von
1915
E. Fr. Köbele
Lengenargen a. B.

erscheint an jedem Werk-
tag, Beilagen nehmen
famliche Postämter
und Postboten entgegen.
Bezugspreis: in
Nagold, durch d. Nagold,
durch d. Post einb. Post-
gebühren monatl. 48.-
Einsammler 40 J.
Anzeigen-Gebühren für die
einmalige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
deutscher Schrift oder
einmaliger Einrückung 41.-,
bei mehrmaliger Rückst.
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beitragungs-Konflikten
ist der Rabatt fünfzig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Nr. 10 Freitag den 13. Januar 1922 96. Jahrgang

Japans Einkreisung im fernem Osten.

Von Heinrich Bieremann.
Eines der Hauptziele des Weltkrieges ist die Entwer-
tung des Atlantischen Ozeans und die Verteilung des Schwer-
punktes aller diplomatischen Aktionen in den Großen oder
Stillen Ozean.
Dadurch wird die Bedeutung Japans mit seiner an
dritter Stelle stehenden Flotte in ein besonderes Licht
gerückt. Es fragt sich nun, wie das kriegerische und kommer-
ziell wichtige Asien in Zukunft abgeteilt wird.
Kunigenblüch ist es stark in die Defensive gedrängt
und es wird der ganzen, schon so oft erprobten Ringheit
seiner diplomatischen Vertreter auf den verschiedenen Kon-
ferenzen und an den Brennpunkten, London, Washington,
Paris, wo nun einmal die Weltgeschichte entseht den werden,
bedürfen, um sich nicht ganz in die Ecke treiben zu lassen,
und die Freiheit des Handels zu wahren. Im Weltkrieg
habe Japan seine große Zeit und es will uns bedürfen,
dass es da nicht auf der Höhe seiner Aufgaben war und die
schönste Gelegenheit verpasst hat, um sich von der englischen
Herrschaft zu befreien. Man denke an die Zeit zurück,
da England von uns eingekreist war und sich hilfesuchend
an die Vereinigten Staaten von Amerika wenden mußte.
Damals war der gemeinsame Feind für Japan gekommen,
Sätze es den tüchtigen Staatsmann an seiner Spitze gehabt,
so wäre es ihm ein Leichtes gewesen, sich aller Feinde zu
entledigen, und sich eine dominierende Stellung im Osten zu
verschaffen.
Und da ohne große und blutige Opfer, die es nunmehr
zu bringen haben wird, wobei es obendrein auch noch frag-
lich bleibt, ob der Ueberfolg auf seiner Seite ist.
Man denke, wie anders der Verlauf des Weltkrieges ge-
worden, wenn Japan z. B. die Armeen auf Indien benutzte
blühe und dort natürlich unter den schäbsten Ver-
sicherungen an die eingeborenen Bevölkerung mit seiner Truppenmacht
eintrat.

Wer hätte Japan wohl daran hindern können?
England hätte dann das Recht zu recht unglück-
lichen Bedenken Frieden schließen müssen.
Eine solch günstige Gelegenheit dürfte so bald nicht mehr
wiederkehren und Japan hat eine verpasste Situation mehr
zu verzeichnen.
In Washington wollen England und Amerika ihre
Position auf Kosten Japans sichern. Engla allein Frankreich
ist in der Opposition, die aber um deswillen nicht wirkungs-
voll ausfallen kann, weil Frankreich in Ostasien nicht im
erstensten in dem Maße interessiert ist, als England und
Amerika. Japan ist im Stillen Ozean von einer Reihe eng-
lischer und amerikanischer Kolonien eingekreist. Es bedarf
also einer Verteidigung noch zwei Fronten, ähnlich wie
Deutschland.
Anstatt also seine Streitkräfte sich beschreiben zu lassen,
müßte Japan auf Vermehrung derselben bestehen. Saiten
nach England und die United States in diesem Kardinalge-
denken aufnehmen — wie es bisher den Russen hat — so ist
das selbe Asien vorerst an die Wand gedrückt.
Die Vereinigten Staaten sind hierbei nicht besonders
gut auf die Rippen zu sprechen; denn sie fürchten die Ein-
wanderung der gelben Rasse und haben sich schon so bei der
fidelhaften Vermehrung ihres Lebens zu erwehren. Rus-
land und China sind für die nächsten Jahre absolut Non-
valeurs. Wäre Deutschland nicht so total zusammengebro-
chen, so würden sich hier große Hilfsquellen für das be-
dürftige Asien finden.
Man darf daher gespannt sein, wie sich die Japaner aus
ihrer Position heraus manövrieren werden, einer Verein-
samung, in die sie nicht ohne eigene Schuld geraten sind.

Die Konferenz in Cannes.

Am das Moratorium für Deutschland.
Cannes, 12. Jan. Ueber die Bedingungen für die We-
rhaltung eines Moratoriums an Deutschland wird noch be-
kannt, daß Fröhen für die Zahlungen diktiert werden. Im
Falle der Verkündung dieser Fristen werden Sanktionen fest-
gesetzt. Die Zahlung der 720 Millionen Goldmark soll wie
folgt geschehen: 150 Millionen am 15. März, 150 Millionen
am 15. Juni, 200 Millionen am 15. September, 220 Millionen
am 15. Dezember 1922.

Die ersten Verhandlungen in Cannes

in Anwesenheit der Deutschen.
Cannes, 12. Jan. Die ersten Verhandlungen der Re-
parationskommission mit den deutschen Delegierten fanden
gestern nachmittags 5 Uhr statt. Die deutsche Botschaft des
Obersten Rates findet trotz der Abwesenheit Brando's statt.
Die deutsche Delegation wird an dieser Sitzung teilnehmen.
Bei den geistigen Besprechungen mit den Deutschen scheint
es sich nur um Informationen über den Verhandlungsmodus
gehandelt zu haben.

Ausland und die Konferenz von Genua.

Paris, 12. Jan. Die Sowjetregierung soll, wie es heißt,
den Vorschlag machen, auf eine Spezialkonferenz vor der

eigentlichen Wirtschaftskonferenz erst die Bedingungen Rus-
lands zu den alliierten Mächten darzulegen. Danach müßten
alle Staaten, die auf dieser Konferenz teilnehmen, erst die
Sowjetregierung anerkennen. Dies verlangen will die Mos-
kauer Regierung stellen, bevor sie zur Konferenz kommen wird.

Die Teilnehmer an der Wirtschaftskonferenz in Genua.

Paris, 12. Jan. Der Oberste Rat hat nunmehr die
Teilnehmerliste für die große Wirtschaftskonferenz aufgestellt.
Es sind auf ihr die Namen aller europäischen Länder, so-
wie die der Vereinigten Staaten und Japans zu finden,
ebenso die englischen Dominions, unter denen zum erstenmal
auch Irland aufgezählt ist. Der italienische Ministerpräsi-
dent wird der Konferenz präsidieren und mit ihrer Organi-
sation betraut sein.

Pidgliche Reise Brando's nach Paris.

Paris, 12. Jan. Brando hat sich pidglich entschlossen,
nach Paris zu reisen, um persönlich bei der heutigen Minis-
terkonferenz anwesend zu sein. Am Freitag will er wieder
in Cannes sein.

Der Widerstand der französischen Kammer.

Paris, 12. Jan. George Dureau, der Vorsitzende der
republikanischen Kammergruppe hat an den Ministerpräsi-
dents folgende Telegramme geschickt: Die Leitung der republi-
kanischen Kammergruppe hat sich mit den Nachrichten beschäf-
tigt, die aus Cannes kommen und wünscht Ihnen im Namen
ihrer 240 Mitglieder mitzuteilen, daß bei der gestrigen Volks-
versammlung der Gruppe eine Tagesordnung angenommen
wurde, in der sie den Willen ausdrückt, ohne Schwäche die
Wahrheit der französischen Forderungen an Deutschland durch-
zuführen zu sehen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben,
daß die Kammer niemals die neuen Konzeptionen selbst in
der Form eines Moratoriums auf Kosten Frankreichs oder
Belgiens, seines eiden Verbündeten, beschließen wird.

Ungünstige Wendung in Cannes.

Wajel, 12. Jan. Der „Basler Anz.“ meldet aus Cannes:
Dort herrsche eine ausgesprochene Diskussionsstimmung. Die Opposi-
tion gegen irgend welche weiteren Zugeständnisse an Deutsch-
land bringe selbst in englischen Kreisen durch. Lord Curzon
und Sir George seien in der Dienstagsfrüh mit Entschieden-
heit für die Aufhebung der alliierten Kontrolle auch auf
die Reparationsleistungen der Eisenbahn und Post eingetreten.
Lord George habe der Ansicht zugestimmt, der deutschen
Delegation fragen nur in bestimmter Form zur Beantwor-
tung vorgelegen und eine Diskussion nötig ummöglich zu
machen. Brando erklärte: Die Haltung der französischen
Kammer mache es ihm unendlich, aber den 1. Mai hinaus
den Deutschen Zahlungsvereinfachungen zu bewilligen.

Lord George reißt ab.

Cannes, 12. Jan. Lord George will Cannes unbedingt
am kommenden Samstag verlassen und nach London zurück-
kehren. Er hat bereits alle Vorbereitungen zu seiner Abreise
getroffen. Sir Robert Home und Lord Curzon sollen aber
in Cannes verbleiben, um die weiteren Verhandlungen in
der Reparationsfrage zu Ende zu führen und auch mit den
deutschen Vertretern weitere Besprechungen zu pflegen.

Kleine politische Nachrichten.

Ablehnung des deutschen Protestes.

Genf, 11. Jan. Der Völkerbundrat wies heute in öffent-
licher Sitzung nach Bericht und Antrag des chinesischen Ver-
treeters den deutschen Einspruch gegen die Verhängung der
Regierungskommission des Saargebietes über den Begriff
Saarbewohner ab. Die Ablehnung erfolgte einstimmig und
ohne Debatte. Die Begründung des Antrages war äußerst
kurz und mager. Der Bericht erklärte im wesentlichen,
daß der Ausdruß Saarbewohner häufig im Vertrag vorkommt
und daß die Saarbewohner de facto und de jure eine lo-
calité und abseits lebende Gruppe darstellen, daß sie, wenn
sie auch nicht ihre Nationalität verloren haben, so doch auf
Grund des Vertrags eine neue politische Stellung annehmen.
Die besondere Lage des Saargebietes erfordert besondere Maß-
nahmen. Im übrigen scheint die Verhängung die Nationalität
der Bewohner nicht zu beeinträchtigen. Ferner müssen die
politischen Rechte der Bewohner nicht von die Nationalität
abhängig gemacht werden. Die Bestimmung der Verhängung
der Regierungskommission, daß die Eigenschaft eines Saar-
bewohners vom Wohnsitz im Lande und anderen von diesem
wesentlichen Grundlag abgeleiteten Bedingungen abhängen
soll, ist durchaus angebracht. — Die Sitzung über diese Frage
dauerte nur wenige Minuten.

Neues Leben in den Zeppelinwerken.

London, 12. Jan. Die „Times“ berichtet, der Reichs-
rat habe genehmigt, daß die deutschen Zeppelinwerke ein Luft-
schiff für die amerikanische Regierung bauen.

Billigung des Bündnisentwurfs

durch den englischen Ministerrat.
London, 12. Jan. Der englische Ministerrat hat, wie
die „Times“ zu wissen glauben, den Entwurf des englisch-
französischen Garantievertrages einstimmig gebilligt und Lloyd

Bereitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — An-
zeigen sind hier von
bestem Erfolg.
Die neue Zeitung wird
täglich herauskommen.
Es wird kein Wechsel mehr
übernommen, das Eigentum
an der Zeitung in beständigem
Ausgabe nur an der ge-
wöhnlichen Stelle erhalten.
Die Zeitung des Oberamts-
bezirks Nagold ist ein
Beitrag zur Förderung der
Kultur in der Gegend.
Telegrams-Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5113.

Kritik am Reichsschulgesetzentwurf.

Berlin, 12. Jan. Wie das „Lageblatt“ aus Dresden
meldet, erklärte der sächsische Zentrumsvizepräsident
Döhlitz, daß die Paragraphen des Reichsschulgesetzentwurfs, die die
konfessionelle Schule betreffen, für das Zentrum unannehm-
bar seien. Wenn diese Paragraphen nicht beseitigt bzw. ge-
ändert würden, dann würde sich die Zentrumsfraktion des
Reichstags genötigt sehen, einen Volksentscheid zu beantragen.

Der Reichstag und die Ausländer.

Wie stark der Zustrom der Ausländer nach Deutschland
ist, und wie stark auch die ausländische Presse in Berlin
vertrieben ist, beweist der Umstand, daß nicht weniger als
80 Ausländer die dauernde Zulassung zu den Verhandlungen
des Reichstages beantragt haben.

Konferenzmaßnahmen für die Kleinrentner.

Der Plan der Einsetzung einer Rentnerkommission ist
aus den Reihen der Kleinrentner, wie jetzt von ausländischer
Seite mitgeteilt wird, endgültig zurückgestellt worden.
Für die Kleinrentner sind besondere Konferenzmaßnahmen
anderer Art eingeleitet.

Eine Rede des Reichsfinanzministers Hermes

in den Steueraussschüssen.
Berlin, 12. Jan. In einer gemeinsamen Sitzung der
beiden Steueraussschüsse des Reichstages nahm vorgestern Reichs-
finanzminister Dr. Hermes das Wort und betonte, daß alles
geschehen müsse, um unseren Verpflichtungen aus dem ver-
lorenen Krieg soweit als möglich nachzukommen, und daß
bei den vorgelegten Steuergesetzesentwürfen davon ausgegangen
worden sei, daß die Steuerbelastung so weit angepaßt wer-
den müsse, als es mit der Aufrechterhaltung der Wirtschaft
legendweise zu vereinbaren sei. Bezüglich der Aufgabe von
Vermögensgewinnen aus der Nachkriegszeit hat der Minister
die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Die Kritik des
Auslandes über die Abänderung des Einkommensteuergesetzes
ist vollständig unberücksichtigt. Sie trägt nicht dem Umstand
Rechnung, daß die Abänderung dadurch ein Gebot der Not-
wendigkeit geworden war, daß die Konflikt der Markt seit
dem Zeitpunkt, in dem der Vorschlag der üblichen Tarife
der Einkommensteuer aufkommen ist, eine wesentliche Sen-
kung erfahren hat. Die Ermäßigung der Einkommensteuer
auf eine den Verhältnissen der Markt entsprechende Höhe
wird nach Auffassung der Reichsfinanzverwaltung die günstigste
Wirkung haben, die bei der bisherigen außerordentlich hohen
Belastung überall zu Tage getretene Verteuerung der Steuer-
pflichtigen, das Steuereinkommen auf legalem oder illegalem
Wege der Steuer zu entziehen, einzubüßen. Trotz der durch
die Geldentwertung hervorgerufenen Senkung der Einkommensteuer-
tarife ist zu erwarten, daß das im Etat für 1922 vorgelegene
Einkommen der Einkommensteuer im Betrage von 23 Milli-
arden Mark mindestens erreicht wird. Nach den vorliegenden
Berichten der Landesfinanzämter ist damit zu rechnen, daß
die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1922
bis Ende dieses Monats fast überall vollendet sein wird.
Es ist Anordnung getroffen worden, daß an die Veranlagung
für 1920 unmittelbar die Veranlagung für 1921 angeschlossen
werden soll, die spätestens bis Mitte 1922 zu Ende geführt
sein muß. Von einkommensteuerlichen Maßnahmen über die
Vorläufe der Reichsregierung hinaus müsse man wegen der
Gefährdung auch bei den Steuerbehörden absehen. Das
Jahr 1922 müsse für die Reichsfinanzverwaltung ein Jahr
der inneren Konsolidierung ihres gesamten Betriebes sein, da
hier die erste und wichtigste Voraussetzung für ein starkes und
regelmäßiges Gelingen der Steuerquelle liegt.
Nach eingehender Geschäftsordnungsdebatte wurde die
Veranlagung der Veranlagung des kombinierten Steueraussschusses
bis zu einem Zeitpunkt beschlossen, der im Einkommen mit
der Regierung von den Vorstehenden bestimmt wird.

Ministerkrisis im Reich?

Wechsel im Reichsfinanzministerium?

Berlin, 12. Jan. Wie wir hören, ist es im Reichstabi-
net über die Form der künftigen Steuererhebung zu Aus-
einandersehungen gekommen. Reichsfinanzminister Dr. Her-
mes hat sich in einer Unterredung mit Politikern geäußert,
daß man auf keinen Fall an eine Erhöhung der Sachwerte
beruhen könne. Auf diese seine Äußerung bezieht sich, hat
Dr. Hermes diese Erklärung als nur für seine Person gel-
tend bezeichnet und ausgeführt, daß im Kabinett vielleicht
doch eine andere Meinung sein könne. Aus diesem Grund
rechnet man damit, daß Herr Dr. Hermes schon in nächster
Zeit seinen Posten als Reichsfinanzminister niederlegen werde.
Die deutsche Volkspartei hat für diesen Fall einen Nach-
mann als Nachfolger bereit in der Person des deutsch volks-
parteilichen Abgeordneten Dr. Bode-Hoffen, den sie in Vor-
schlag bringen wird. Falls dieser Vorschlag von der Regie-
rung angenommen würde, könnte man voraussichtlich auch
mit dem Eintritt der deutschen Volkspartei in die Regierung
rechnen.

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 12. Jan. Die Einberufung des Reichstags zum 19. Januar ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß nicht der Verlauf der internationalen Verhandlungen eine frühere Einberufung erforderlich macht.

Das Schicksal der Deutschen Werke.

Berlin, 11. Jan. Die deutsche Volkswirtschaft in Paris hat am 10. Januar folgende von Cambon unterzeichnete Note der Sozialistenkonferenz über die Deutschen Werke erhalten: Die Sozialisten haben die Sozialistenkonferenz mit dem gest. Schreiben vom 16. November 1921 die Auffassung ihrer Regierung über die Frage der Deutschen Werke wissen lassen. Ich beehre mich, Sie, Herr, mitzuteilen, daß die Sozialistenkonferenz alle Maßnahmen, die die internationalisierte Militär-Kontrollkommission in dieser Hinsicht getroffen hat, als vollständig beendigt ansieht. Indessen ist die Kommission ermächtigt, zur Durchführung der Umstellung, die sie für erforderlich erachtet wird, Schritte zu bewilligen, die anzunehmen, um die besonderen Interessen der Arbeiter vollständig zu wahren. Bedingung ist dabei, daß diese Umstellung vollständig im Zeitpunkt der Aufhebung jeder wirklichen Kontrolle seitens der alliierten Mächte vollständig beendigt ist.

Ein unerhörter Eingriff in die deutsche Verwaltung im besetzten Gebiet.

Koblenz. Die internationalisierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete folgende Note gesandt: Die Rheinlandkommission ist aufmerksam geworden auf das demotivierende Anwachsen der im besetzten Gebiet ernannten, aber aus dem unbesetzten Deutschland stammenden Beamten und Offiziere. Aus den ihr vorliegenden Statistiken geht hervor, daß dieses Anwachsen bei dem Lehrpersonal besonders bemerkenswert ist. Aus den verschiedenen Befehlsbefugnissen der Rheinlandkommission ist gemeldet worden, daß die Befestigung dieses Personals eine Gefahr zu werden droht für die öffentliche Sicherheit, für die Sicherheit der Besatzungsgruppen, sowie in Zukunft für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens. Der Unwille wird nicht in Uebereinstimmung mit dem Art. 148 der Weimarer Verfassung erteilt, daß heißt im Sinne der Willensbildung, sondern häufig in einem entgegen gesetzten Sinne. Die Rheinlandkommission hat daher beschlossen, einen Untersuchungsanspruch für den im besetzten Gebiet erteilten Unterricht einzuführen. Dieser Anspruch soll sich mit dem Reichskommissar in Verbindung setzen, um die Auskünfte zu erhalten, deren er bei der Prüfung aller Maßnahmen bedarf, die nach seiner Ansicht getroffen werden müssen, um der oben erwähnten Sachlage abzuhelfen.

Aus aller Welt.

Lohnherabsetzung in Amerika.

Der Verband amerikanischer Arbeiter wird unverzüglich mit Vertretern des Personals aller Werksbetriebe, die diesem Verband angehören, über eine 15%ige Lohnherabsetzung verhandeln. Diese Lohnherabsetzung soll notwendig sein, um gegen die Konkurrenz ankämpfen zu können.

Kulturreise in der Tschechoslowakei.

Prag, 11. Jan. Die Flugpoststation Prag wird im Februar auf der Linie Paris-Prag-Worschau den Verkehr wieder aufnehmen. Als Flugpostverbindung wird die Linie Prag-Subapelt bis Konstantinopel und Prag-Weipzig-Berlin in Betrieb genommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 13. Januar 1922.

Die Litiputaner. Gut besetzt war gestern nachm. 5 Uhr der Traubentanz und viel erwartungsvoll betrachteten die Kinderaugen hartnäckig ungeduldig das Erscheinen der neugeborenen

Beobachtungsgabe kann nur ein selbstlos aufrechter Mensch besitzen, denn um die Dinge zu sehen, wie sie sind, darf man sich ihnen nicht mit einem persönlichen Interesse nähern. Flaubert.

Lichtenstein.

52) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

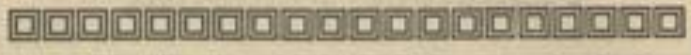
3.

Die Linden Rüste sind erwacht, Sie kuscheln und weben Tag und Nacht, Sie schaffen an allen Enden, O frischer Duft, o neuer Klang! Nun, armes Herz, sei nicht bang! Nun muß sich alles, alles wenden.

Aber der Pfeifer von Harzi lehnte auch in dieser Nacht nicht nach Haus zurück, und Georg, der seine Sehnsucht nach der Geliebten nicht mehr länger zügelte, saßte, als der Morgen graute sein Pferd. Die runde Frau hatte noch einigen dicken Kämpfen ihrem Ehemann erlaubt, daß sie den Junker begleiten dürfe. Sie wußte zwar, daß ein so unerhöhtes Ereignis viele Abende zur Unterhaltung in den Spinnstuben von Harzi dienen werde, und sah es deswegen nicht ganz gerne. Wenn sie aber bedachte, wie viel ihrem Ehemann an dem jungen Ritter gelegen sein müsse, weil er ihn in sein Haus aufgenommen und wie einen Sohn gepflegt hatte, so glaubte sie doch, diesen letzten Dienst ihrem Gatte nicht abschlagen zu dürfen; doch machte sie die Bedingung, daß Hildebrand voranzugehen und ihn eine Viertelstunde hindurch an einem Marktstein erwarten müsse.

Georg nahm gerührt Abschied von der stillen runden Frau, die ihm zu Ehren heute noch einmal in ihrem Sonntagsschwarz prangte; er hatte in den geknüpften Schrank einen Goldgulden gelegt, ein wichtiges Geschenk für die damalige Zeit und eine bedeutende Summe für die Knechte Georgs von Sturmfeder. Der Pfeifer von Harzi soll übrigens nie etwas von diesem Depositem erfahren haben; sei es nun, daß die gute runde Frau den Goldgulden nicht gefunden hat, oder daß sie ihrem Ehemann nichts davon berichtete, aus Angst, er

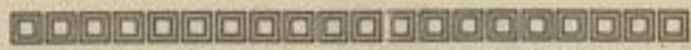
zuerge. Als dann die „Geschichte des kleinen Däumling“, lebendig und flott gespielt, über die Bretter ging, war alles gespannter Aufmerksamkeit. Wohl ließ der graue Menschenfresser manches Perlelein schneller schlingen, doch die hellere Bilder verwirklichten den bedrückenden Eindruck bald. Mit einem hübschen Glanzspiel der 4 Darsteller in schönen Kostümen endete das Stück und hochbedientet verließen die kleinen Theaterbesucher das Haus. — Die Abend-Vorstellung für die das Lustspiel „Pierrotstieber“ von Rog. Mauthner vorgelesen war, liefte eine sehr satirische Zähl Schaulustiger an, daß der Saal kaum ausreichte. Tatsächlich lohnte es sich, das Lustspiel anzuhören. Durch schöne Ausstattung und durch hübsches, tadelloses Spiel erfreuten die Darsteller, denen der verdiente Beifall gerne gezollt wurde. Ueberraschend war die Gewandtheit der kleinen Künstler, die durch dieses einmalige Gastspiel einen recht guten Eindruck hinterließen und bald wieder kommen dürfen.



Der deutsche Staat hat seinen Bürgern das Selbstbestimmungsrecht gegeben und sie damit unantastbar an der Rettung der Staatsverfassung gemacht. Deshalb ist es Pflicht eines jeden guten Bürgers, mitzuwirken an dem Wohle des Staates. Dieser Pflicht kann er nur genügen, wenn er

seine Presse unterstützt.

Der gute Bürger steht deshalb treu und opferwillig zu seiner nationalen Zeitung.



• **Beförderungen im Schuldienst.** Durch Ausschreibung des Staatspräsidenten wurden im Reichskreis des eozogen Oberlehrers 10 Oberlehrer in Gruppe IX und 41 Hauptlehrer zu Oberlehrern in Gruppe VIII, ferner im Reichskreis des Land. Oberlehrers 12 Oberlehrer in Gruppe IX und 25 Hauptlehrer zu Oberlehrern in Gruppe VIII befördert.

• **Nachgebühr für unzureichend freigemachte Briefsendungen.** Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe sowie für unzureichend freigemachte Drucksaften, Geschäftsbriefe, Warenproben und Mitteilungen wird seit dem 1. Januar gemäß den Bestimmungen des Postgebührengesetzes das Doppelte des Selbstbetrags, mindestens aber ein Betrag von 50 J. erhoben.

• **Neuaustragung von Geldstücken.** Die Ausprägung von Hartgeld zum Betrag des Papiergeldes ist, wie wir bereits mitteilen, von der Reichsregierung dringlichst. Es sollen im Frühjahr dieses Jahres Münzen zum Werte von 1, 2 und 5 Mark aus Kupfer hergestellt werden, die eine Aluminiumlegierung erhalten sollen. Auf der Rückseite wird der neue Reichsdollar angebracht, während die Vorderseite eine lateinische Inschrift tragen soll. Das 5 Markstück wird etwa so groß wie das frühere Dreimarkstück, während die Ein- und Zweimarkstücke etwas größer wie die ehemaligen Geldstücke sein werden. Der Metallwert dieser neuen Geldstücke wird natürlich ganz erheblich geringer sein als der Münzwert. Das ist sehr zweckmäßig, denn sonst würde durch die überaus schnelle Herstellung von Geldstücken die Ausprägung dieser neuen Münzen ihren Zweck verfehlen. Die im Umlauf befindlichen Papierstücke sollen allmählich aus dem Verkehr gezogen werden, um nicht einen Mangel an Zahlungsmitteln einzutreten zu lassen.

• **Neue Gerichtskostenordnung.** Mit dem 1. Januar d. J. ist die neue Gerichtskostenordnung in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft getreten. Nach derselben sind die Gerichtskosten im Nachschuß und Grundbuchwesen ganz bedeutend erhöht worden; neu ist namentlich, daß für Auskünfte aus dem Grundbuch und den Grundakten und die Einsichtnahme dieser Akten bis zur ersten halben Stunde zwei Mark für jede weitere halbe Stunde vier Mark an Ge-

mühe den Junker durch die Hildegard des Geschehens beizubringen. Nur sonntags ist gewiß, daß die Frau des Spielmanns kurze Zeit nach diesem Vorfall mit einem angenehmen Rod in der Kirche erschien, zur Bewunderung aller Weiber in der Gegend, und daß ihre Tochter Hildebrand ein schönes Mieder von feinem Tuch mit Goldbrochen auf der nächsten Kirchweih trug, das man früher nie an ihr gesehen. Auch soll sie jedesmal erdies sein, wenn die Mädchen das neue Mieder befühlten und lobten. Welch großen Stolz konnte man in den guten Zeiten um einen Goldgulden machen!

Georg fand seine Führerin auf dem bezeichneten Marktstein sitzend. Sie sprang auf, als er herankam, und ging mit raschen Schritten neben ihm her. Das Mädchen kam ihm heute noch viel hübscher vor als gestern. Ihre Wangen hatte der heilige Aprilmorgen mit rotem Rot bedeckt und ihre Augen glänzten freundlich. Ihre Tracht eignete sich ganz gut zu einem weiten Marsch, denn das kurze Röckchen hinterließ den Fuß nicht, Rins auszusprechen. Sie hatte ein Röckchen an den Arm gehängt, als wolle sie zum Markt in die Stadt gehen. Sie trat aber weder Gemüthe noch Furcht darin, was sie wohl sonst in die Stadt zu bringen pflegte, sondern ein Regentuch, mit dem sie sich gegen die wechselnden Launen eines Aprilmorgens vorgelehrt hatte. Der Junker dachte bei sich, als sie so schüchtern und rüftig neben ihm herging, daß das Mädchen wohl einmal eine gute ilichtige Hausfrau zu werden verspreche, und pries den jungen Deutschen glücklich, der einst das Kleinod des Spielmanns von Harzi für sich gewinnen werde.

Sie hatte unstreitig viel von dem lebhaften Geiste ihres Vaters geerbt. Denn, wie jener bei der Reise über die Alpen seinem vornehmen Gefährten durch Erzählungen und Hinweisen auf die Gegend den Weg zu verkürzen bemüht gewesen war, so wußte auch sie, so oft das Gespräch zu Boden begann, entweder auf einen schönen Punkt in Tälern und Bergen umher aufmerksam zu machen, oder sie teilte ihm unangefordert eine und die andere Sage mit, die sich an ein Schloß, an ein Tal oder einen Bach knüpfte.

Sie wählte meistens Nebenwege und führte den Ritter höchsten zwei bis dreimal durch Dörfer, von zwei zu zwei Stunden oder noch öfter mal. Sobald nach vier solchen Stationen sah man in der Entfernung von einer kleinen halben Stunde ein Schloß liegen; der Weg schied sich hier und ein Fußpfad führte links ab in ein Dorf. An diesem Scheitelpunkt blieb das Mädchen stehen und sagte: „Was er dort lebet, ist Wullinga, von dort kann ich jedes Kind da Weg nach Birschtal zeigen“.

richtkosten zu erheben und die Ermäßigungen zu Gunsten der Kinder in Wegfall gekommen sind.

• **Die Lage des Wirtsgewerbes.** Ueber die Lage des Gastwirts-gewerbes in Württemberg schreibt die Stuttgarter „Deutsche Wirtshaus“: Das vergangene Jahr stand im Zeichen eines weiteren wirtschaftlichen Niederganges Deutschlands. Auch die Lage des Gastwirts-gewerbes hat sich im vergangenen Jahre wesentlich verschlechtert. Die allgemeine Notlage, in der sich heute viele Teile des deutschen Volkes befinden, kommt am ersten im schlechten Geschäftsgange in den Wirtschaften zum Ausdruck. Die Beamten und Bürger des Mittelstandes, die sonst regelmäßig ihre Stammtische besuchten, können sich die Ausgaben in den Wirtschaften nicht mehr leisten; sie bleiben zu Hause, der Rot erhobend, nicht dem eigenen Lede. Wohl ist die Aushebung der Zwangswirtschaft in keinem Umfange mehr als Wohltat empfunden worden, als im Gastwirts-gewerbe. Auf der anderen Seite aber erhöhen sich die Kosten eines Geschäftsbetriebes ins Unermessliche, und was die Verluste nicht aufzuheben, wird durch die immer drückender werdenden Steuern aufgebracht, so daß in vielen Betrieben die Rentabilität ernstlich in Frage gestellt ist. Auch die Aussicht für die Zukunft ist nicht als trübe. Unzweifelhaft steht das Gastwirts-gewerbe an einem entscheidenden und kritischen Wendepunkt seiner Entwicklung.

Württemberg.

• **r Diebstahl.** Freudenstadt, 11. Jan. Auf dem Hauptbahnhof ist nichts aus einem für Schramberg bestimmten Wagen eine Kiste mit Schokolade gestohlen worden. Auch dem Postwagen stahlen die Diebe einen Koffer, doch ist noch nicht festgestellt, ob sie hier etwas entwenden haben. Im Verdacht der Täterschaft stehen zwei Handlungsreisende.

• **Kein Hochwasser.** Reutlingen, 11. Jan. Infolge des niederschlagsreichen Winters sind die Schneewasser über Nacht verschwunden. Das befrachtete Hochwasser blieb aus, so daß aufgeweichte Erde sich der Fruchtbarkeit aufgenommen hat. Die Zug ist leicht angefahren, die W. ist vorerst behoben.

Vom Landtag.

• **p In einer kleinen Anfrage** machen die Abgeordneten Hegmann und Kasper (Soz.) das Kultministerium darauf aufmerksam, daß die Gehälter für den deutschen 3-jährigen im Jahre 1918 von verschiedenen Seiten vielfach in unzulässiger Weise zur Beschimpfung und Verächtlichung des Volks standes und seiner demokratischen Einrichtungen, sowie seiner führenden Persönlichkeiten ausgenutzt werden. Das Kultministerium wird aufgefordert, diesem für unsere Volkspolitische Entwicklung schädlichen Zustand durch Abänderung sachlicher und wahrheitsgemäßer Aufklärung über die geschichtlichen Vorgänge, namentlich auch im Rahmen des geschichtlichen und sprachlich geübten Unterrichts in den Schulen aller Art entgegenzutreten.

• **p Die Verteuerung des Exprefsguts.** Stuttgart. Im Landtag haben die Abg. Siller, Hiller, Dr. Fischer und G. N. (Bürgerpartei) folgende kleine Anfrage eingebracht: Die Frachtgebühren für Exprefsgüter sind in einer Weise gestiegen worden, daß es den Geschäftskreisen unmöglich ist, ihre in kleinen Mengen erfolgenden Warensendungen in die nächste Umgebung des Wohnortes zu schicken. Der Exprefshandelsverkehr ist hauptsächlich in Süddeutschland eingebürgert, deshalb empfehlen wir die Verteuerung weit mehr als das übrige Deutschland. Im Verkehr mit lebenswichtigen Waren, wie Milch usw., verteuert diese Erhöhung den Verbraucherpreis ungemessen. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung Schritte zu tun im Sinne einer Herabsetzung der Exprefsgüterfrachten?

Vom Finanzanschuß.

Stuttgart, 11. Jan. Der Finanzanschuß behandelte am Mittwochabend eine Eingabe der Stadt Heilbronn um Gewährung eines Zuschusses zum Theaterbetrieb, über die der

„Wie? Du willst mich schon verlassen?“ fragte Georg, der sich an die manieren sinnigen Reden seiner Begleiter in so gewöhnt hatte, daß ihn der Abschied überforderte. „Warum gehst du nicht wenigstens mit mir bis Wullingen? Dort kannst du in der Herberge etwas essen und trinken; du willst doch nicht geradezu nach Haus laufen?“

Das Mädchen lachte freundlich auszuweichen und zu scherzen, doch konnte sie einen schmerzlichen Zug um den Mund und trübe Augen nicht verbergen; denn wohl mochte auch ihr die Nähe ihres schönen Gastes teuer geworden sein, als sie vielleicht selbst wußte. „Do mußt ich von ich gehe, grüßiger Herr“, sagte sie, „so gern 'e an so weiters mitging; aber d' Mutter will's so; dort in dem Dörfle am Berg kann 'e a Baas, und bei der bleib 'e heut, und morga gang 'e wieder nach Harzi. Jetzt d' hat ich Gott der Herr und d' heilig Jungfrau, und alle seine Heilige nimmest ich en Schutz. Grüßet mer de Vater und an“ sagte sie lächelnd hinzu, indem sie schnell eine Träne abschüttelte, „grüßet mer fell Fräulein, die Er so gern hent“.

„Danke dir, Hildebrand“, entgegnete Georg und reichte ihr die Hand zum Abschied vom Pferd herab. „Ich kann dir keine treue Pflege nicht versetzen. Aber wenn du nach Haus kommst, so schau in den geknüpften Schrank, dort wirst du etwas finden, das vielleicht zu einem neuen Mieder oder zu einem Röckchen für den Sonntag reicht. Nun, und wenn du es dann zum erstenmal anhabst und dein Schatz dich darin sieht, so gedenke an Georg von Sturmfeder!“

Der junge Mann gab seinem Pferde die Sporen und trabte über die grüne Ebene hin dem Schloß zu. Zweihundert Schritte weit entfernt, schaute er sich noch einmal nach der Tochter des Spielmanns um. Sie stand noch dort, wo er sie verlassen hatte, im roten Mieder, im kurzen Röckchen mit langen Ärmeln und weißen Stiefeln; sie war es und keine andere; aber sie hielt die Hand vor die glänzenden Augen, und Georg war ungewiß, ob sie die Strahlen der Sonne dadurch abhalten wollte, indem sie ihn nachblickte, oder ob sie vielleicht eine Träne verwehte, die er in ihren Wimpern blinken sah, als sie Abschied nahm.

Bald war er am Tor der kleinen Stadt angelangt. Er schloß sich ein und suchte nach dem Hofe auf der Straße nach einer guten Herberge. Man wies ihn nach einem kleinen düsteren Haus, wo ein Spieß über der Türe und ein Schild mit einem springenden Hirsch gezieret, zur Entree einluden. Ein kleiner barfüßiger Junge führte ihn zum Pferd in den Stall, ihn selbst aber empfing in der Türe eine junge freundliche Frau und führte ihn zur Trübside. (Fort. folgt).

Abg. Dr. ...
während ...
sein Geld ...
andere ...
unter dem ...
verziehen ...
Abg. ...
Ginbild ...
Betrag ...
zulässig ...
mehr ...
Eingabe ...
der Stadt ...
beitrag ...
entsprechen ...
war ...
andere ...
Ein ...
Beitrag ...
Brosen ...
blei, daß ...
über ...
des ...
garte ...
sich über ...
ligen ...
Veränder ...
güchtes ...
gierung ...
nahme ...
nigung ...
Zelle ...
leht ...
von ...
Auf ...
eins ...
wurde ...
Heber ...
ren ...
Zobes ...
ist ...
Die ...
folge ...
sage ...
erheb ...
ung ...
folgt ...
weiteren ...
den ...
provinz ...
eingelang ...
die Zahl ...
r ...
Auf ...
Wirt ...
gegen ...
Vorjahr ...
r ...
An ...
hiesigen ...
tele ...
über ...
Geld ...
Der ...
10 ...
r ...
Wilhelm ...
1921 ...
10000 ...
der ...
in ...
militär ...
Weger ...
Dieser ...
an den ...
Wagen ...
geblich ...
schle ...
lung ...
r ...
am ...
fiat ...
weiter ...
Projekt ...
Schle ...
ran, ...
den ...
der ...
acht ...
in ...
des ...
r ...
Redac ...
halte ...
250- ...
abge ...
r ...
recht ...
beamten ...
morgen ...
Schwein ...
wird ...
schre ...
St ...
Hilfsm ...
ergeben ...
Zimm ...
Reihe ...
an ...
lungen ...
das ...
ter ...
S ...

Ueber die Lage des... die Gattigkeit... Jahr nach im Zei...

Auf dem Haupt... andern bestimmen... werden. Auch...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Die Abordnungen... stimmung darauf... den 3. Jan. 1922...

Abg. Dr. Reichwänger (D.P.) Bericht erstattete. Finanzmin...

Die Ferienfürsorge in Württemberg. Auf der letzten...

Vom Württ. Automobilklub Stuttgart, 11. Jan. Auf der...

r Amtsunterfischung. Stuttgart, 11. Jan. Vor dem...

r Judenverleumdung. Stuttgart, 11. Jan. Die Firma...

r Streik. Schramberg, 11. Jan. In Stuttgart fanden...

r Redaktionspfeiffahrt. Heilbronn, 13. Jan. Die...

r Ein scharfer Erlass. Gundelfingen, 12. Jan. Der...

Hilfswerk der deutschen Zeitungen für Oppau. Das...

Schützt die Bäume vor Hasenfraß.

Bermischtes.

- Anstöße der Funktelegraphie bei Massenführungen...

- Stimmen zur Erhöhung der Postgebühren. Die...

- Die Neubauten im Jahr 1921. Nach einer Zusammen...

- Familiennachrichten. Auswärtige. Bekorben: Paul...

- Handels- und Marktberichte. r Borsenbericht der Allgäuer Butter- und Käsebörsen...

r Schlachtmessmarkt. Stuttgart, 12. Jan. Dem heutigen...

Table with 3 columns: I. Qualität, II. Qualität, III. Qualität. Rows: Döfen, Bullen, Jungkinder, Rülbe, Rülber, Schmelz.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Kabinett Briand demissioniert. Paris, 12. Jan.

Briands Telegramm an Lloyd George. Paris, 13. Jan.

Walddorf Oberamt Rapold. Stangen-Verkauf. Am Dienstag, den 17. Jan. 1922...

Schuldigung und das Bedauern zum Ausdruck zu bringen...

Dr. Rathenau vor dem Obersten Rat. Gammes, 12. Jan.

Deutsche Abordnungen bei Calonder. Bruchen, 13. Jan.

Letzte Kurzmeldungen. Wie die „Post. Ztg.“ erzählt, hat der Staatsanwalt...

Matmäßiges Wetter am Samstag und Sonntag. R-heit mit Schneefällen.

Antliche Bekanntmachung. Vogelzucht.

Es besteht Katalog, auf folgende Bestimmungen des...

Ausnahmen können vom Oberamt zugelassen werden;...

Walddorf Oberamt Rapold.

Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 17. Jan. 1922 nachmittags 1 Uhr...

Bauftangen Ia 82, Ib 106, II 70, III 53 Stk. Hagftangen 100 Stk. Hopfenftangen 140 Stk.

Nähere Auskunft erteilt Waldschütz Holzmann. Liebhaber sind eingeladen. Den 11. Jan. 1922. Schultheißenamt: Reinfelder.



Württ. Volksbühne.

Seminarturhalle.

Freitag, den 20. Januar abends 1/8 Uhr

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster

Samstag, den 21. Januar abends 1/8 Uhr

Judith

Tragödie in 5 Akten von Friedr. Hebbel

Sonntag, den 22. Januar abends 1/8 Uhr

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolph L'Arronge.

Preise der Plätze: I. Platz 8.50, II. Pl. 6.-, Stehplatz 4.- Mk.

Vorverkauf in der Buchhandlung G. W. Zaiser nur nachmittags ab Dienstag, den 17. Januar 1922.

Umtausch oder Zurücknahme gekaufter Karten findet nicht statt.

Einladung

zur Weihnachtsfeier des
Fußball-Club Nagold e. V. v. 1911
(Mitglied des Südd. Fußball-Verbandes e. V.)

Unsere werten aktiven und passiven Mitglieder mit Angehörigen sind hiernit zu unserer am Samstag, den 14. Januar 1/7 Uhr abends I. Saale der „Traube“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

höflichst eingeladen. Nicht durch Mitglieder eingeführte Personen haben keinen Zutritt. Die werten Mitglieder werden gebeten, die Mitgliedskarten am Eingang vorzuzeigen.

Programme im Saale erhältlich.

Der Vergnügungs-Ausschuß.

Margarine und Kokosfett

zu neuen billigen Preisen

erhältlich in der
Löwendrogerie Gebr. Benz
Nagold.

Mittwoch abend ist am Bahnhof Altheim eine junge rote

Ruh mit weißem durchgegangen.

Wer die Ruh gefunden oder etwas über den Aufenthalt weiß, wird gebeten, solches gegen gute Belohnung

mitzuteilen an den Besitzer
Sigmund S. Gideon, Rexingen OA. Horb.

Rheumatismus. Nervenschmerz! Sieht! Ichias!

Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigen Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle anderen Mittel versagt hatten, durch eine einfache Handkur von Ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. — Lauf, v. Danfcher, Krankenschwester Heide, Posthaus, Bad Reichenhall 376.

Feinste frische Tafelbutter

das Pfd. zu M 35.— ist zu haben bei

H. Ganh, Konditor
Wilhelmine Käufer
Christine Keppler
Selber, Handlung
Consumverein.

Junge

findet sofort Lehrstelle bei
Wilk. Käufer,
Schreinermeister (Jules)

Verkaufe einen
Kinder-Sportwagen.
Dohmet, Ipfshausen.

Englische Armeewolldecken

geeignet f. solide, warme Decken, Damen- u. Kinderbedeckung. Länge 2 1/2 m, Breite 1 1/2 m. Preis pro Stück M 98.— franco Nachnahme.

Thiele, Köln,
Bismarckstraße 2.

Nagold. Sonntag den 15. Januar von 11 Uhr ab im Löwencafé

Hunde- u. Hasenschau.

Rassenhunde erwünscht. Stark aus Stuttgart.

Kalenderblod 1922

kleine und große sind wieder vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung

Eichenstammholzverkauf.

Am Dienstag, den 24. Januar vorm. 1/10 Uhr in der „Sonne“ in Herrenberg.

1) Stadtgemeinde Herrenberg.

Aus Distr. Stadtwald 140 Eichen mit Fm. I. 44a, 34b, 19c (Kusschuh), II. 14a, 20b, 6c, III. 8a, 15b, 5c, IV. 5, V. 3. Aus Distr. Spitalwald 87 Eichen mit Fm. I. 13a, 11b, 1c, II. 15a, 19b, 4c, III. 3a, 4b, 5c, IV. 7, V. 4

2) Gemeinde Giltstein.

Aus Distr. Oberer Wald 49 Eichen mit Fm. I. 4a, 2b, 4c, II. 8a, 10b, 8c, III. 3a, 4c, IV. 2

Am Mittwoch, den 25. Januar vorm. 1/2 10 Uhr in der „Sonne“ in Herrenberg.

1) Staatswald Herrenberg.

Aus Distr. Lindach u. Rohrauer Röhle 124 Eichen mit Fm. I. 50a, 74b, 56c (Kusschuh), II. 5a, 7b, 10c, III. 2b, 5c.

2) Gemeinde Affstätt.

Aus Distr. Brand 18 Eichen mit Fm. I. 1a, 1b, II. 6a, 2b, 1c, III. 1a, 3b, 2c.

3) Gemeinde Ruppingen.

Aus Abt. Reute 97 Eichen mit Fm. I. 27a, 9b, 9c, II. 23a, 27b, 11c, III. 5a, 12b, 13c, IV. 2. Auszüge für den Staatswald durch die Forstdirektion G. l. P. Stuttgart. Im Hebrigen durch die betr. Waldmeisterämter begm. die Siedt. Wallkaffe, Herrenberg.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Jan., nachm. 1 Uhr im Röhle in Hirsau Bauft.: 546 Ia, 454 Ib, 161 II, 14 III.; Bauft.: 796 I., 787 II., 151 III.; Koplenst.: 1436 I., 215 II., 222 IV., 45 V. Ri. 84% Fi., 16% Zo. Losverzeichnisse v. der Forstdirektion G. l. P., Stuttgart.

Verloren

ging am letzten Sonntag ein schwarzer Filzhut von der Röhler Nagold bis zur neuen Brück-Gaiverstraße. Der ehl. Finder möchte ihn gegen Belohnung abgeben bei Nutmacher Luz Nagold oder Stationswärter Schwarz u. z. Wittberg.

Post-Tarif

für Paket- u. Briefsendungen — 50 Pfennig — ist vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Sorchenholz

(Weilen) und noch etwas

Stockholz

Ab. Morloch, Nagold.

Hunde- u. Hasenschau.

Rassenhunde erwünscht. Stark aus Stuttgart.

Kalenderblod 1922

kleine und große sind wieder vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung

erfittklaffige Halb-Hunde.

5 Wochen alt, zu verkaufen. Friedrich Sattler, Bpfer.

Nadelstammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 19. Jan. 1 Uhr in Oberjettingen „Traube“ aus Staatswald Forst Ruppingerfeld an der Straße Oberjettingen—Herrenberg) 141 Fichten, 21 Fichten mit Fstn. Langholz: 3 II., 12 III., 19 IV., 21 V., 3 VI. Ri. Staholz: 2 I., 11 II., 3 III. Ri. in kleineren Losen. Fichtenstangen: 50 Bauft. Ia, 53 Ib und 22 Hagfig. I.—III. Ri. Die Stangen werden zuerst verkauft. Fortwärt Roos in Oberjettingen zeigt das Holz auf Verlangen vor und gibt Losverzeichn. ab. 134

Laubstammholz- u. Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 16. Jan. 1 1/2 Uhr in Rohrdorf „Adler“ aus Staatswald Brand: 20 Eichen II/VI. Ri. oben am Feld mit 6 Fstn. 3 Buchen IV. Ri. Reisig: 40 gebund. buchene, 335 eichene u. 2400 gebund. Nadelholzweiden. Nach dem Verkauf etwa 2 1/2 Uhr wollen die Rohrdorfer Wächter und Bürger der forstamtlichen Necker und Wiesen auf Markung Nagold und Rohrdorf sich zu einer Besprechung im Adler einfinden. 135

Allen meinen Wählern und Wählerinnen, die mir bei der Stadtschultheißenwahl in Wildberg ihr Vertrauen schenkten,
herzlichsten Dank.
Schultheiß Faistenauer.

Halt du Jesum, halt du Leben,
Das in Ewigkeit besteht?
Halt du Jesum, den wir lieben,
Ehre, Ruhm und Wohlsein?
Halt du Jesum, Säuber, spreit!
Sich, der Helland leidet auch dich!

Halt du Jesum, halt du Frieden?
O dann preise emig Ihn!
Halt du Jesum, laß hienieden
Nur zu Ihm dein Herz ergießen!
Halt du Jesum, Heer, spreit!
Ja, der Helland leidet auch dich!

Es ergeht hiemit herzliche Einladung an Jedermann, Männer und Frauen, Alte und Junge, zu der heute Freitag Abend 1/8 Uhr im großen Saal des Coaug-Bereinshauses in Nagold stattfindenden

Bersammlung mit Vortrag,
gehalten von Oberlehrer Rattenberger aus Großgottsch.
Thema:
Der Weg zur Freiheit und zum Frieden.

Ebershardt, 12. Jan. 1922.
Halt jeder besonderen Tage.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treuberechtigter Gatte, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Christian Sprenger Lammwirt

gestern im Alter von 46 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin: Marie Sprenger, geb. Wäntzer mit ihren 3 Kindern. Beerdigung: Samstag mittag 2 Uhr.

Mädchen,

das auch etwas vom Kochen versteht, auf ein Gut gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung u. Reisevergütung zugesichert. Louis Kappler, Ouisverw., Sunghof b. Pfullendorf.

Stelle am Straßenbau Dornstetten

ein. Maites, Bauunternehmer :: Dornstetten.

Ercheint an jedem Freitag, 10. Jahrgang, 10. Heft, 10. Preis 10 Pfennig. Herausgeber: G. W. Zaiser, Nagold. Druck: G. W. Zaiser, Nagold. Nr. 11. Tot M. Landmann. „Einer“ immer noch nicht zu finden. Zusammengekauft des Manns die Selbstmord in ganz unfranzösische Wäntzen. Diese Wäntzen um die „Erstigung der kaiserliche Reich und dem nach Hummeln streben. In und dafür Frankreich. Es folgen also ist das Reiches. Leben mit. Nummer deut. zur Rippe. Schiff auf. Da haben dann aber umsonst. dem Fuge. Das die M. mit Spanien in Berlin. Konkrete. Oberste. Wenig. nicht. der deutschen werden. froh werden. Deutschland. deutsche. schon bevor. daß an. zunächst. ein Spiel. wir wissen. und. nen wir. Wieder. Washington. nicht. daß. tagen soll. den, dünk. tem Wert. den Saarge. Friedens. gebildet. entscheiden. eine. ablieferung. schreitend. Die. auch des. Heimat. Stuttgart. Dreißig. dem Gebiet. rat. Ähnlich. wird der. leider durch. steht bald. ist ja wohl. man reht. einer. neuen. Paris. Jauch. hat von. des Ober. der al. wichtig. Anteil. haben. abzu. der. Reparat.